

# g'loffe

## Klo-Freuden für Blätzlebuebe

Immer mehr Hersteller kommen auf den Blätzlebue. Letztes Jahr war es das Blätz-Ruhekissen von ALDI (wir berichteten). Diesmal ist HAKLE (HAns KLEnk - einer der Väter des Toilettenpapiers in Deutschland) der große Wurf gelungen. Dort gibt es mittlerweile blätzbedrucktes Klopapier. Leider wurde entweder das Firmenlogo oder die Blätz verkehrt herum gedruckt.

Sei's drum! Wir Blätzlebuebe freuen uns:

HAKLE-Blätz  
uf Deinem Klo  
Entlockt Dei'm Po  
Ein Ho Narro!

Guet Blätz und ...  
pl



## Die Drei vom Sägewerk oder der Trick mit dem Stöpsel

Was sinnlose Reisewut, ein stupider Hüttenwirt sowie ein großmütiger Zunftmeister anrichten können, sei nachfolgend einmal zum Exempel aufgelistet:

In jener Zeit begab sich der Narrenrat der Blätzlebuebe-Zunft auf einen Ausflug in die Schluchten des Balkan, pardon Bregenzwald. Dort – des Wohnens in einer ordentlichen Unterkunft überdrüssig – kann man sich in einer Hütte einmieten. Solche Hütten werden von den Ureinwohnern bewirtschaftet, wovon es sottige und sottige gibt. Unser Hüttenwirt war aber ein ganz sottiger, um nicht zu sagen, dass er gar ein S..... war!

Jener Sottige also - Jodok war sein Name - zwängte Männlein und Weiblein solange in ein Zimmer bis alle Betten darin voll belegt waren, obschon es genügend freie Zimmer gegeben hätte. In seiner sprichwörtlichen Großmut hat Zunftmeister Andreas nun nicht nur seinem Weib Alex, sondern auch Ehrenzunfti Peter und Säckelmeisters Barbara und Axel Herberge angeboten. Sodom und Gomorra! Schön wär's gewesen!

Indessen war es aber die Nachtruhe, um die es geschehen war! Vom Weine waren nämlich nicht nur die Beine sondern auch der Atem schwer, die Luft dünn und das Gaumenzäpfle lottrig. Alsbald erzitterte im Zimmer vom Großmut-Zunfti die Luft vom Gerassel und Geräschel mehrerer Sägewerke. Ein jeder Sägewerksbetreiber, als da waren: Peter, Axel und Andreas, beschimpfte nun den anderen, ob er denn sein nächtliches Treiben nicht einstellen könne, wenigstens vorübergehend. So geschah es aber nicht. Es wurde brav bis in die Morgenstunden gesägt und ein jeder erwartete sehnsüchtig das Morgengrauen.

Einzig Alex, die Besonnene, bekam von alledem wenig mit. Entspannt begrüßte sie den Morgen - und legte, weise und milde lächelnd - ihre Ohrenstöpsel auf den nicht vorhandenen Nachttisch.

Drum prüfe, wer sich ewig bindet,  
ob er ne Frau mit Stöpsel findet!  
pl

## Fasnetsliedersinge uf de Marktstätt

Wer kennt se it, die viele Musikgruppe die Obed für Obed die Konschanzer Schtrosse- und Kneipefasnacht mit ihrem Musiziere bereichere. Normal sind die Musiker am Obed und lang i'd Nacht nei unterwegs und me trifft sie mol i derre und mol i de andere Kneipe a oder au spontan uf de Gass, wenn se „De Münscherturm mol wieder wackle sehnet“.



Doch am Fasnachtsmäntig isch alles e weng anderscht. Uf de Marktschättä, glei noch em Wurschtschnappe, legetse los und Hunderte vu Mäschgerle lieget sich i de Ärm und singet lauthals und schunklet mit. Sie schauet sich in d' Auge und „wisset dass sie sich lieb hond und sich denn au mol küsse dürfet“ oder dass „es schee isch, wenn se ge Gundele gont“. Das die Konschdanzer Fasnet aber au e bissele derb sei ka, hond uns die Badische Engele mit ihrem badische Defilliermarsch zeigt und jeder woss, wa i mein, denn eins vo de meischt brauchte Wörter in dem Liedle reimt sich uf „Marsch“. Aber it nu singe derf mer an dem Mittag uf de Marktstättä. Me derf au mitmache... denn was isch so e „Fischerin vum Bodensee“ ohne die entsprechende Bewegung de zue. Und wer jetzt it woss was i mein, der muess entweder meh uf d'Gass oder nägtschte Fasnet mit dm Narresome a de grosse Kinderumzug go und denoch eifach no e weng do bleibe...

Guet Blätz  
Matze